

LN 12.9.2012



Fotos: Gettschat dha dand | N-Montage: Schramm

*Bekommt die knapp einen Kilometer lange Fehmarnsundbrücke eine Schwester? Die LN-Montage nimmt den Anblick schon einmal vorweg.*

# Nadelöhr Fehmarnsund: Berlin stimmt zweiter Querung zu



# Zusätzliche Brücke oder neuer Tunnel sollen in Verkehrswegeplan aufgenommen werden.

Von Wolfram Hammer

**Berlin/Kiel** – Die Insel Fehmarn soll bis zum Jahr 2021 mit einer zweiten Brücke oder einem neuen Tunnel ans Festland angeschlossen werden – darüber sind sich Land und Bund jetzt einig. Die Sundquerung dürfe nach dem Bau des Belt-tunnels nicht zum Nadelöhr auf der Strecke Hamburg-Malmö werden. Kiels Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD) hatte gestern in Berlin angekündigt, er werde die neue Querung für den vordringlichen Bedarf im neuen Bundesverkehrswegeplan (soll ab 2015 gelten) anmelden. Im dortigen Bundesverkehrsminister reagierte man äußerst positiv. „Das ist bei uns sehr wohlwollend aufgenommen worden“, betonte der Parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU).

In Berlin lobt man vor allem, dass das Land damit zugleich ein klares Bekenntnis zur festen Fehmarnbeltquerung abgibt. Der Tunnel unter dem Belt wird voraussichtlich 2021 eröffnet, „dann brauchen wir auch die neue Sundquerung“, erklärt

Meyer. Die Planungen sollen möglichst noch vor 2015 beginnen. Wie das Projekt bezahlt wird, sei zwar noch nicht besprochen worden, es werde bis 2015 aber ohnehin noch eine bundesweite Debatte über die künftige Finanzierung von Infrastrukturprojekten geben, so Meyer. Möglicherweise wird das Geld nicht mehr nach Länderquoten verteilt, Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) hatte zuletzt auch eine allgemeine Pkw-Maut ins Gespräch gebracht.

Einen Erfolg kann Meyer auch in Sachen A 20 verbu-



Wenn der Fehmarnbelttunnel fertig ist, brauchen wir auch die neue Sundquerung.“

Verkehrsminister  
Reinhard Meyer

chen. Der Bund will den im Koalitionsvertrag der Dänen-Ampel bis 2017 vorgesehenen, schnellen Weiterbau über Bad Segeberg bis zur A 7 nach LN-Informationen auf jeden Fall finanzieren (kostet 126 Millionen Euro). Ein solcher zügiger Lückenschluss im Autobahnnetz sei verkehrspolitisch sinnvoll, sagt Berlins Staatssekretär Ferle-

## A 1 rund um Lübeck noch ein Jahrzehnt lang Baustelle

**Tourismusverbände** und der ADAC im Norden sind entsetzt: Die Sanierung der Autobahn 1 zwischen den Anschlussstellen Sereetz (Ostholstein) und Kreuz Lübeck zieht sich noch bis 2022 hin. Das bestätigte das Landesamt für Straßenbau und Verkehr in Lübeck. Der Bund finanziere die Abschnitte

nicht schneller, hieß es zur Begründung. Der ADAC spricht von einer massiven Behinderung der Pendler. Tourismusorganisationen befürchten, dass Urlauber in Schleswig-Holstein ausbleiben, wenn sie bei An- und Abreise stundenlang im Stau stehen müssen. Die Landesregierung ist eingeschaltet. **Seite 5**

mann. Gerade auch weil auf der A 7 bei Hamburg umfangreiche Bauarbeiten anstünden, wäre eine zusätzliche Möglichkeit, den Großraum zu umfahren, nur von Vorteil. Bisher hatte Berlin nur das Geld für ein Teilstück direkt vor der Elbe zugesagt. Auf den Bau dieses Stücks will die Kieler Koalition auf Druck der Grünen vorerst verzichten. Der Bund nicht, betont Ferlemann. Streit droht darum aber nicht mehr – offenbar geht man, so ist in Berlin zu hören, auch in seinem Ministerium davon aus, dass mit dem Bau des Teilstücks an der Elbe ohnehin nicht vor 2017 begonnen werden kann. Den würde dann, darauf setzt auch Meyer, die nächste Landesregierung anschieben.

Das wäre nötig, weil das Stück dann bald als Anbindung für den neuen A-20-Elbtunnel gebraucht wird. Der Bund hat sich jetzt auf ein Finanzierungsmodell festgelegt. 600 Millionen will er selbst außerhalb der Länderquote tragen, die anderen 600 Millionen soll ein Investor zahlen, im Gegenzug Tunnel-Maut kassieren. **Seiten 2 und 5**